SONNABEND, 15. APRIL 2017 | WWW.TAGESSPIEGEL.DE

TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS

MEHR BERLIN

VIER SEITEN KUNST, POLITIK UND STADTGEFÜHL

Ausschnitte. Nadja Schöllhammers Werk „Polyphonos“ (hier als Ausschnitt zu sehen) besteht komplett aus Papier, das sie mit Farben, Cutter und Silikon behandelt hat. Die gesamte Installation misst sieben mal elf Meter. Foto: Eric Tschernow

DIE KUNST

Foto: Eric Tschernow

Im Labyrinth. Das Wort „Bilder“ ist im Fall von Nadja Schöllhammer unzureichend. Ihre Werke greifen in den Raum, wollen Teil der Wirklichkeit oder eine Bühne sein, auf der sich märchen- bis fratzenhafte Dramen abspielen. Sie sind mehrdeutig, voller Details und aus hauchfeinem Papier, das die Künstlerin mit Farben, Cutter und sogar Feuer bearbeitet. Ihre Cut-Outs sind so filigran, dass das Material in Kaskaden zu Boden fällt, Netze bildet oder Geäst. Darin verfangen sich Figuren, manche streiten miteinander, andere wirken in sich versunken. Die Arbeiten entstehen meist mit Bezug auf den Ausstellungsraum. Für „Polyphonos“ hat Schöllhammer Plakate und Magazine verwendet, den glatten Werbegesichtern etwas Abgründiges gegeben und sie zum vielstimmigen visuellen Chorgesang montiert.

DIE KÜNSTLERIN

Foto: Studio Schöllhammer

Nadja Schöllhammer, 45, macht die Kunst körperlich erfahrbar. Ihre Technik hat sie über Jahre hinweg entwickelt. Dafür gab es 2004 nach dem Studium an der Universität der Künste Berlin ein Stipendium vom Kunstfonds Bonn. Zahlreiche Auszeichnungen etwa der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart folgten, hinzu kamen internationale Lehraufträge und Gastprofessuren. Für ihre Arbeit schöpft die Künstlerin aus einem wachsenden Fundus aus Erzählungen, Fotos und gefundenen Objekten. Aktuell zeigt Schöllhammer ihr Werk „Polyphonos“ in der Ausstellung „Bühnenreif“ im Arp Museum Rolandseck (*bis 23.4.*). Im Wiesbadener Bellevue-Saal ist sie ab dem 1. Juni als Stipendiatin des dortigen Kunstvereins mit der Soloschau „Hinterwelt“ zu sehen. Schöllhammer wird von der C&K Galerie Berlin vertreten. *cmx*